Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 326.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 12. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 11. Mai. Der König hat geruht: den Gerichts-Assessor Jentz in Magdeburg zum Staatsanwalt zu ernennen.

Bei der Realschule I. Ordnung zu Elberfeld ist dem Oberlehrer Dr. Adolf Wilhelm Hermann Brennecke das Prädikat „Professor" und dem ordentlichen Lehrer Ludwig Hermann Hengstenberg der Oberlehrertitel verliehen worden. Der kommissarische Lehrer Wilck zu Löbau ist am Schullehrerseminar daselbst als Hilfslehrer angestellt.

Der Rechtsanwalt Niemann in Lingen ist zum Notar für den Landgerichtsbezirk Osnabrück mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lingen ernannt worden. Versetzt sind: der Landrichter Bresgen in Berlin als Amtsrichter an das Amtsgericht in Berncastel, der Amtsrichter Arndt in Kattowitz an das Amtsgericht in Grünberg, der Amtsrichter Lehmann in Prüm als Landrichter an das Landgericht in Saarbrücken, der Amtsrichter Zwicke in Solingen an das Amtsgericht in Saarbrücken, der Amtsrichter Metz in Landeshut an das Amtsgericht in Angermünde und der Amtsgerichtsrath von Studniarski in Birnbaum an das Amtsgericht in Landeshut. Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Rölle bei dem Amtsgericht in Rosenberg i. Westpr., der Gerichts-Assessor Weferling bei dem Amtsgericht in Schloppe, der Gerichts-Assessor Dr. Jungk bei dem Amtsgericht in Lippehne, der Gerichts-Assessor Schobler bei dem Amtsgericht in Ostrowo, der Gerichts-Assessor Dr. Kleinmann bei dem Amtsgericht in Beckerhagen und der Gerichtsassessor von Pusch bei dem Amtsgericht in Willenberg. Dem Amtsgerichtsrath Storm in Husum ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Banquier Ludwig Hauswedell in Altona ist die nachgesuchte Entlassung von dem Amte als Handelsrichter ertheilt. Der Kaufmann und Konsul Fernando Gayen in Altona ist zum Mitgliede der Kammer für Handelssachen bei dem Landgerichte in Altona ernannt. Der zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht in Bielefeld zugelassene Rechtsanwalt Galster in Herford hat seinen Wohnsitz nach Bielefeld verlegt. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Kreisrichter a. D. Simson bei dem Landgericht I. in Berlin, der Gerichts-Assessor Dr. Benkard bei dem Ober-Landesgericht in Frankfurt a. M. und der Gerichts-Assessor Köllen bei dem Amtsgericht in Euskirchen. In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Reche in Neusalz a. O. bei dem Landgericht in Glogau.

Der Senats-Präsident bei dem Kammergericht, Geheime Ober-Justizrath Busch, der erste Staatsanwalt bei dem Landgericht in Schneidemühl Simon und der Rechtsanwalt Justizrath Lingmann in Koblenz sind gestorben.

Deutscher Reichstag.

[Fürst Bismarck und die Parteien.] Wir haben über die Rede, welche der Reichskanzler am Sonnabend gehalten, bereits im gestrigen Morgenblatt einen ausführlichen Bericht gebracht. Gleichwohl halten wir es nicht für überflüssig, den bedeutsamen zweiten Theil dieser Rede, welcher über die Stellung des Fürsten Bismarck zu den Parteien sich verbreitet, nach stenographischen Aufzeichnungen noch im vollen Wortlaut nachzutragen. Im ersten Theil hatte sich der Redner bekanntlich über die Verlegung der Zollgrenze auf der Elbe geäußert. Er fuhr dann fort:

Diese damalige Auffassung des hamburger Senats ist, so viel ich weiß, in mehreren Blättern gedruckt, ich brauche sie wohl nicht zu verlesen, sie liegt mir vor, aber sie wird den Herren bekannt sein; ich wünsche, daß davon doch auch Akt genommen wird, weil es mir überhaupt darauf ankommt, die ganze Wandlung des Rechtsgefühls, des Rechtsbewußtseins und der Rechtsvertretung nachzuweisen, die in allen Behörden erkennbar ist, seit die Begeisterung für die Einheit, für die deutsche Einheit und für die Herstellung des neuen Reiches etwas matter geworden ist. (Widerspruch links.) Ja, matter geworden, meine Herren. Ich stehe auf der Stelle, wo Jedermann das am deutlichsten fühlt. Der Geist des Partikularismus ist gewachsen (Sehr richtig! links), die Kämpfe der Parteien, und das wirkt auf die Haltbarkeit des Verfassungsbodens als Tummelplatz für dergleichen Kämpfe, entweder man hält den Boden für unzerstörbar, oder man macht sich nicht viel daraus, ihn zu zerstören, und ich bin vollständig berechtigt, von meinem Standpunkte her ein vollwichtiges Zeugniß abzulegen; ich bin kompetenter Zeuge dafür. Deshalb also, wenn Sie mich fragen, warum ich den Beschlüssen, die heute gefaßt werden können, eine praktische Tragweite nicht beilege und dennoch mich an der Debatte unter persönlichen Schwierigkeiten betheilige, so kann ich darauf nur erwidern, daß es mir ein Bedürfniß gewesen ist, doch noch einmal in meinem Leben von dieser Stelle aus die Perspektive auf den Reichstag zu haben (Heiterkeit) und zu ihm zu reden und auch noch einmal, wie ich es eben schon gethan habe, von hier aus Zeugniß abzulegen für die nationalen Bestrebungen und Zeugniß abzulegen gegen die partikularistischen und Parteibestrebungen, die der Entwickelung des Reichs im Wege stehen, und wenn ich nicht in der Lage sein werde, dieses Zeugniß von dieser Stelle her zu wiederholen, so glaube ich, wenn Gott mir das Leben giebt, doch vielleicht in der Lage zu sein, von denselben Sitzen, wo Sie sitzen, hernach auch den großen Gedanken der Nationalität, der uns vor 10 Jahren noch beinahe Alle begeisterte, auch dann als Reichstagsmitglied Ausdruck geben zu können, auch gegen eine partikularistische Handhabung der Reichsverfassung, die etwa dann von hier aus vertreten werden könnte. (Bewegung.) Es ist also wesentlich meine Sorge für die weitere Entwicklung unserer Reichsverfassung und mein Bedürfniß, sie, so weit es an mir — ein einzelner Mann kann da nicht viel thun — liegt, vor Stillstand, ja vor Rückläufigkeit zu bewahren, die mich herführt, und ich muß sagen, wenn ich sehe, daß mein thätigster und bedeutendster Mitarbeiter, den ich bei der Herstellung der Reichsverfassung gehabt habe, heut zu Tage Arm in Arm mit dem Zentrum und mit den Parteien (Widerspruch links), die damals gegen die Reichsverfassung waren, mir gegenüber tritt, so habe ich das Gefühl, daß die rückläufige Bewegung, die Minderung der Begeisterung für die nationale Entwickelung, die damals uns Alle, Alle beherrschte, einen ganz außerordentlich weiten Weg schon zurückgelegt hat, ich kann ihn nicht aufhalten, aber ich kann wenigstens meine Stimme als Warner von einer Stelle her, wo ich sicher bin, gehört zu werden, gegen diese Wege erheben. Ich weiß nicht, ob der Boden der Reichsverfassung fest genug ist, ob der Baum, den sie bildet, fest genug gewurzelt ist, um zur Unterlage derjenigen Parteikämpfe und partikularistischen Strebungen zu dienen, welche heut zu Tage auf demselben ausgefochten werden sollen. Es ist meines Wissens das erste Mal, daß wir uns vor einer Verfassungsfrage zwischen Bundesrath und Reichstag befinden, wo der Reichstag im Begriffe ist, wenigstens hat die Majorität Ihrer Kommission sich dafür entschieden, dem Bundesrath ein Recht zu bestreiten, welches im Verfassungsrechte ganz zweifellos feststeht, und für welches die preußische Regierung auf jede Gefahr hin einzutreten entschlossen ist. Es ist das erste mal, es ist auch das erste mal, daß im Bundesrath der Antrag, Verfassungsstreitigkeiten durch Majoritätsbeschluß zu entscheiden, so weit getrieben worden ist, daß nur die Machtvollkommenheit, die mir nach der Verfassung in Bezug auf die Leitung der Geschäfte beiwohnt, mich in den Stand gesetzt hat, weitergehende Abstimmungen darüber zu verhindern. Ich komme auf die Gefahr, die darin liegt, zwischen den Bundesregierungen Zwietracht zu säen, nachher zurück; ich will mich hier nur einstweilen zu der Konstellation wenden, die uns — ich meine, den Vertretern der Reichspolitik — in dieser Session entgegengetreten ist. Unser Hauptgegner ist die Partei des Zentrums gewesen. Das Zentrum hat seit sechs Monaten in allen Fragen des preußischen Landtages und in allen Fragen des Reiches ausnahmslos mit wenig Diskussion und wenig Aufwand von Argumenten geschlossen gegen die Regierung gestimmt. Das ist ein Gegner, der an und für sich so stark, so diszipliniert ist, daß er von seinen über 100 Mann ja an den meisten Tagen reichlich die Hälfte der Präsenzzahl, die augenblicklich in diesem Jahre üblich war, zu stellen im Stande ist. Es ist ja eine sehr gewichtige Thatsache, mit der gerechnet werden muß. Bei der Abstimmung über Samoa war genau die Hälfte der Majorität dieser Versammlung vom Zentrum gestellt, 64 von 128. Die Herren vom Zentrum werden wissen, was sie dabei bezwecken und was sie dabei erreichen. Mein Gravamen, worauf ich nachher zurückkomme, wendet sich mehr gegen die appendices des Zentrums, die diesem Belagerungsthurm, welcher der Regierung ununterbrochen kampfbereit, angriffsbereit gegenüber steht, die dieses Passivum, mit dem unser parlamentarisches Vermögen belastet ist, dieses todte Gewicht benutzen, um hinaufzuspringen, um von diesem Thurme — damit ich bei dem Bilde bleibe — den Mauerbrecher gegen die Regierung einzusetzen, und gestützt auf die Bundesgenossenschaft des Zentrums die Regierung angreifen und gegen sie stimmen. Früher war es ja üblich, daß in allen diesen Bestrebungen des Zentrums, — Zentrum, Polen, Fortschritt war die Firma, gegen die wir zu kämpfen hatten, neuerdings ist denen nun noch die Firma des Freihandels hinzugetreten und wir können in Sachen wie Samoa und anderen sagen: wir haben gegen uns Zentrum, Fortschritt, Freihandel — der Freihandel reicht ja bis in die konservativen Parteien hinein (Große Heiterkeit), von allen diesen ist die Regierung stets sicher, daß alle ihre Vorlagen abfällig beurtheilt und bekämpft werden. Zunächst also wende ich mich gegen diese Parteigruppirung und ihre Einwirkung auf die Entwicklung unseres Verfassungslebens. Das Zentrum wird ja selbst wissen, warum es so handelt und ich kann es mir wohl denken; ich kann nur Rechenschaft davon geben, welchen Eindruck das Verfahren der Zentrumspartei mir seit dem vorigen Herbst gemacht hat, oder vielmehr, wie es auf meine praktische Thätigkeit zurückgewirkt hat. Im vorigen Jahre verließ ich den Reichstag mit der aufrichtigen Ueberzeugung, daß die Herren vom Zentrum beabsichtigten, sich der Regierung zu nähern und zu einem Kompromiß mit derselben nicht blos über Schutzzollfragen, sondern auch über Fragen, die hier nicht vorliegen, mit denen Sie ja in 14 Tagen, hoffe ich, im preußischen Landtage sich beschäftigen werden, zu verständigen. Durch diese Wahrnehmung fühlte ich mich ermuthigt, mit Vertrauen an die Verhandlungen mit der Kurie zu gehen, denn ich versprach mir damals wirklich ein Ergebniß davon. Dieses mein Vertrauen zu Ergebnissen dieser Verhandlungen ist durch das inzwischen ausnahmslos im Landtage und Reichstage vom Zentrum beobachtete Verhalten erschüttert worden. Für mich liegt in dem Auftreten des Zentrums gegen die deutsche, respektive preußische Regierung eine Interpretation für die Intentionen des römischen Stuhles, ein Barometer für das, was wir von Rom schließlich zu erwarten haben. Meine Herren, Viele unter Ihnen sind Priester, Andere, ich glaube die Meisten von Ihnen, sind unter priesterlichem Einfluß gewählt worden und werden unter demselben wieder gewählt werden, also Ihr „oh" ist nicht ganz gerechtfertigt. Ich glaube, Sie sind doch Alle in der Lage, auf die Meinung des Papstes Rücksicht zu nehmen, und wenn diejenigen Intentionen vorhanden wären, auf die wir rechnen müssen, um Frieden zu machen, so hätten Sie die Rolle nicht spielen können, die Sie im Landtage und Reichstage seit dem vorigen Herbst gespielt haben, sondern Sie würden diejenige fortgesetzt haben, die zu meiner Freude und zur Belebung meiner Friedenshoffnungen im vorigen Sommer von Ihnen bekundet wurde. Indessen das ist Ihre Sache, Sie werden ja Ihre Politik treiben, wie Sie sie verstehen, und wir müssen schließlich unsere Rechnung machen, so wie die Dinge liegen. Dann komme ich nun zu den anderen Fraktionen, die ich vorhin appendices des Centrums nannte, die das Centrum für geschaffen halten, um unter seiner Deckung gelegentlich gegen die Regierung Ausfälle zu machen. Es ist danach bei der großen Macht des Centrums, bei der Gewißheit seiner Opposition und bei dem unregelmäßigen Besuch des Reichstags eine ziemlich kleine Anzahl von Gegnern der Regierung in einer bestimmten Sache hinreichend, um die Majorität gegen die Regierung zu sichern. Die Bereitwilligkeit, von dieser immer bereiten Opposition des Centrums Gebrauch zu machen, gewissermaßen auf die Schultern des Centrums zu springen, um von dort aus die Regierung zu bekämpfen, hat doch ihr sehr Bedenkliches, meine Herren. Alle diejenigen Parteien, die das Reich haben bilden und bisher vertreten helfen, haben die wirklich dabei zu gewinnen, in diesem Kampf die Bundesgenossenschaft eines mächtigen Elements zu suchen, was seinen Frieden mit uns, wie ich mit Bedauern wahrgenommen habe, noch nicht zu machen an der Zeit hält? Haben Sie sich nicht überlegt, was für Folgen und Rückwirkungen das auf die Reichsverfassung und auf ihre fernere Entwickelung, auf die Auffassungen der Regierung, auf die Hoffnung haben muß, mit der die Regierung in die Zukunft sehen muß? Ich erwähnte schon vorhin, ich halte den Boden, auf dem das Reich gegründet ist, noch nicht gewachsen und solide genug, um mit dieser Vermessenheit der deutschen Neigung, der Regierung Opposition zu machen, mit dieser Sicherheit sich dieser Neigung hinzugeben. Gegen die Regierung mit allen Mitteln zu kämpfen, ist ja ein Grundrecht und Sport eines jeden Deutschen, und wenn man da einen allezeit bereiten Bundesgenossen findet, der Alles mitmacht, so ist das sehr willkommen für Jemand, der etwas gegen die Reichsregierung hat aus besonderen Gründen, aus Ueberzeugung oder aus Fraktionsgründen. Ich wende meine Klage gegen keine Fraktion, insbesondere hat jede geglaubt, ab und zu am Zentrum eine feste Anlehnung nehmen zu können, und hat sich gewundert, aber nach kurzer Zeit gewundert, wenn die Wand, an die sie sich zu lehnen glaubte, eine Schwankung machte. Jeder greife da in seinen eigenen Busen, aber die Fortsetzung dieses Systems, die Partei, mit der ja zu meinem Bedauern ein prinzipieller Zwiespalt herrscht, als einen willkommenen Krystallisationspunkt für jedes Oppositionsgelüste zu benutzen, halte ich für die Reichsverfassung verderblich, namentlich im Sinne der Liberalen, noch mehr wie im Sinne der Konservativen. Ich werde Ihnen nachher sagen, warum — aber ich richte besonders an die liberale Partei die Frage: Ist es nützlich, Verfassungsentscheidungen anzuregen und bis zum Aeußersten zu verfolgen, den Punkt auf das i zu setzen im Streit zwischen Reichstag und Bundesrath? Ist es nützlich, den Partikularismus zu unterstützen! Er ist stark genug ohne Sie, meine Herren! Die Haltung der Majorität der Kommission, wie sie vorliegt, appellirt an den Partikularismus und ganz zweifellos nicht ohne Erfolg. Es giebt Regierungen, die aus partikularistischen Bedürfnissen, weil sie sagen: Jedes Sonderrecht wollen wir bereitwillig schützen, denn wir haben auch Sonderrechte und deshalb wollen wir es hier mit dem Buchstaben der Bundesverfassung nicht so genau nehmen, wir sind also bereit, vorhandene Opposition im Reichstage zu stützen — mag sie ausgehen, von wem sie will — für sie mit einzutreten, das Hemd ist uns näher, als der Rock, es geht uns der Partikularismus über die Reichsinteressen. Es finden sich auch andere Regierungen, die sich durch den Reichstag einschüchtern lassen, — die Furcht vor parlamentarischen Unannehmlichkeiten ist ja bei den meisten Politikern und auch bei Denjenigen, die ihr ganzes Leben darunter zugebracht haben, vielleicht viel größer, als sie bei mir ist. (Heiterkeit.) Ich habe in meinem Leben Gelegenheit gehabt, meine Probe dahin zu machen, daß ich mich nicht überlaufen lasse, ich habe mich weder von parlamentarischen noch partikularistischen Bestrebungen überlaufen lassen, und ich hoffe, Gott wird mir auch für mein jetziges Alter, obschon ich körperlich geschwächt bin, die geistige Energie nicht verkümmern, daß ich jedem solchen Versuche des Ueberlaufens dauernd und fest entgegentrete. (Bravo!) Vor Allem möchte ich warnen vor dem Versuch — also ich spreche von den Einschüchterungsversuchen gegen einzelne Regierungen —, vor Allem möchte ich warnen vor der Tendenz bei diesen Einschüchterungen, zwischen den Regierungen Unfrieden zu säen. Meine Herren, der Friede der Regierungen, der feste, vertrauensvolle Friede der Regierungen unter einander, ist der unentbehrliche Hort der Sicherheit unserer Verfassung. Glauben Sie nicht, daß irgend ein Reichstagsrecht fester steht, als ein Regierungsrecht, als die Bundesrathsrechte, als die Rechte des Präsidiums; Alles beruht auf derselben Basis des Vertrages, den die Regierungen unter einander geschlossen haben, des Bundesvertrages (sehr wahr! links), und jeder Zweifel bei einer Regierung, und namentlich bei einer mächtigen Regierung, ob ihr Bundesrathsvertrag gehalten wird, hat seine sehr bedenklichen Nachwirkungen. Der König von Preußen hat seine Zollrechte den Händen der Majoritätsbeschlüsse des Bundesraths anvertraut, den Händen der Reichsgesetzgebung hat er sie nicht anvertraut. Man kann ja auf ein anderes System kommen; ich habe es mir bisher zur Aufgabe gemacht, die Rechte der Regierungen sorgfältig zu vertreten; dieses mein Bestreben beruht aber auf der Voraussetzung der vollsten Gegenseitigkeit in genauer Beobachtung der Verfassung. Wenn ich mich darin täusche, so bin ich gar nicht abgeneigt, in der Nothwendigkeit vor allen Dingen für die Erhaltung der Reichsinstitution eine feste Basis zu suchen, auch den Weg zu gehen, den die Majorität Ihrer Kommission vorschlägt, nämlich Alles auf die Zentralisation der Gesetzgebung durch den Reichstag hinauszudrängen; nur kann ich das nicht in meiner Stellung als Reichskanzler, es würde mich aber freuen, wenn mir Grund zu dieser Art Kriegführung gegeben wird als Mitglied der Versammlung, die ich vor mir zu sehen die Ehre habe, einen festen Kampf auch für zentralistische Politik zu kämpfen, wenn ich finde, daß die Regierungen die verfassungstreue zuverlässige Stütze für unsere Einheit nicht bilden, deren wir bedürfen. Deshalb sage ich: sie spielen ein für das Ganze bedenkliches Spiel, wenn Sie darauf spekuliren, Unfrieden zwischen die Regierungen zu säen, wenn Sie daran Freude haben, daß die Regierungen gegeneinander stimmen. In Utilitätsfragen mögen die Regierungen gegeneinander stimmen, so viel sie wollen — in einer Frage über Verfassungsrechte Preußen in die Minorität zu bringen, meine Herren, das ist nicht unbedenklich. (Heiterkeit.) Ich sage das in vollem Bewußtsein der ganzen Geschichte, die ich seit 30 Jahren durchlebt habe. Aber wenn ich sage: nicht unbedenklich, so nehmen Sie nicht an, daß ich mich vor Bedenklichkeiten scheue und davor zurücktrete, jetzt so wenig wie früher. Ich wollte noch darauf zurückkommen, warum ich dieses Benutzen des Zentrums von Seiten solcher Parteien, die nach ihren politischen Ueberzeugungen gar nichts mit dem Zentrum gemeinsam haben, für bedenklich in ihrem eigenen Interesse halte. Ich habe nunmehr den Kampf für die deutsche Einheit seit 30 Jahren geführt, es sind nahezu 30 Jahre, daß ich am Bundestag zuerst dafür eingetreten bin, es sind 18 Jahre, daß ich in einer Stellung bin, in der ich mit einem französischen Historiker, den ich vor einiger Zeit in einer schlaflosen Nacht las, wohl sagen kann, er spricht von einem Staatsmann, dem man mehr Verdienst zuschrieb, als ich für mich in Anspruch nehme: „Il devait succomber au poids des haines inassouvies qui s'accumulent sur la tête de tout ministre qui reste trop longtemps au pouvoir". Ich fürchte, daß ich nach 18 Jahren längst in dieser Lage war, ich hatte alle Parteien wechselnd zu bekämpfen, gegen jede hatte ich heftigen Strauß zu kämpfen, davon kommen „les haines inassouvies", von denen der französische Historiker spricht. Nun, ich bin nicht mehr jung, ich habe gelebt und geliebt (Heiterkeit), gefochten auch und ich habe keine Abneigung mehr gegen ein ruhiges Leben. Das Einzige, was mich in meiner Stellung hält, ist der Wille des Kaisers, den ich in seinem hohen Alter gegen seinen Willen nicht habe verlassen können, versucht habe ich es mehrmals. Aber ich kann Ihnen sagen, ich bin müde, todt müde und namentlich wenn ich erwäge, gegen was für Hindernisse ich kämpfen muß, wenn ich für das deutsche Reich, für die deutsche Nation für ihre Einigkeit eintreten will. Ich will das nicht charakterisiren, ich würde den Gleichmuth verlieren, aber ich möchte die Parteien darauf aufmerksam machen. Ich muß, wenn ich dem Kaiser vorschlage, die Last, die ich nicht zu tragen vermag, in andere Hände zu geben, doch Vorschläge machen; ich bin auch überzeugt, daß Se. Majestät nach dem langen Vertrauen, was mir geschenkt worden ist, auf diese Vorschläge einige Rücksicht nehmen wird. Nun, wenn ich sehe, daß die Macht des Zentrums unüberwindlich ist, daß die Zerrissenheit aller

übrigen Deutschen dieselbe bleibt, so muß ich in meinem Interesse für den inneren Frieden, wenn ich zurücktrete, Sr. Majestät vorschlagen, das Kabinet, was mir nachfolgen wird, in einer Sphäre zu suchen, der es möglich sein wird, die Wünsche des Zentrums und der konservativen Parteien mit einander zu vereinen. Wenn ich die Hoffnung, daß, weil ich mich dem System, was das Zentrum vertritt, nicht unterwerfen kann, und glaube, daß mit den Ansprüchen, welche die Herren vertreten, der Friede in Preußen dauernd nicht zu finden sein wird, wenn sie die Ansprüche nicht modifiziren — ich will es ihnen wünschen, mir ist es ziemlich einerlei, ob nach mir „Fortschritt und Freihandel" meinen Nachfolger auf den Weg nach Canossa drängen, ich kann es aushalten, so gut wie Andere; der andere Weg ist nur dann möglich, wenn alle Diejenigen, die mit den Bestrebungen der Zentrumspartei nicht einverstanden sind, ihrerseits geringere Streitigkeiten wie diejenigen, welche die Erhaltung und Fortbildung des Reiches betreffen, so lange ruhen lassen — kurz, wenn die ganzen liberalen Parteien sich dazu entschließen können, dem Zentrum die Heeresfolge absolut und für immer zu versagen. Können sie das nicht, dann sind meine Voraussichten trübe, können sie das, so will ich meine letzten Kräfte dem Streben dazu widmen, aber ich kann jeden Mißerfolg so ruhig mit ansehen, wie irgend einer von Ihnen. Ich weiß nicht, warum mir das deutsche Reich und seine Zukunft näher stehen sollte, als irgend Jemand unter Ihnen. Sie sind alle Deutsche; Minister kann Jeder eine Zeit lang sein, es nicht mehr sein; daß ich gerade ein stärkeres Interesse als andere Deutsche am Reiche haben müßte, weil ich zufällig lange Kanzler gewesen bin, das glaube ich nicht, wenn ich mich auch nicht zu der saturnischen Politik des Kollegen, der vor mir gesprochen hat, verstehen kann; — so ruhig zusehen, daß das deutsche Reich, was ich mit Aufwand meiner Lebenskraft habe begründen helfen, zurückgeht, das vermag ich nicht. In meinem Alter wird man aber ruhiger und stiller; ich habe Bedürfniß nach beschaulicher Einsamkeit, dann richten Sie sich das Reich ein, wie Sie wollen, aber verlangen Sie meine Mitwirkung nicht, wenn Jeder sich für berechtigt und berufen hält, die Grundlagen des Reichs in Frage zu stellen.

Politische Uebersicht.

Posen, den 12. Mai.

Länger als eine Stunde währte der Besuch, den der Kaiser am Montag Nachmittag dem Fürsten Bismarck in dessen Hause machte. Der Kanzler berichtete, wie man hört, über die parlamentarische Situation und namentlich über das dem Landtage zu unterbreitende Gesetz über die Anwendung der Maigesetze.

Der Reichstag schloß vorgestern, indem er die Elbschifffahrtsakte bis zur nächsten Session ad acta legte; es war eine höfliche Ablehnung der Regierungsvorlage. Dieses Schicksal derselben vermindert noch die Anzahl derjenigen Vorlagen, welche als Resultat des Reichstags zu verzeichnen sind. Militärvorlage und Sozialistengesetz sind die wichtigsten Maßregeln, welche zu Stande gekommen sind; beide aber sind nicht als eigentliche normgebende Gesetze, sondern als Schritte zur Vertheidigung des Reiches aufzufassen. Als normgebendes Gesetz sind das Viehseuchengesetz und das Wuchergesetz zu verzeichnen. Sehr groß ist die Zahl der nicht zu Stande gekommenen Gesetze. Direkt abgelehnt ist die Samoavorlage; die übrigen sind in einem mehr oder weniger vorgeschrittenen Stadium liegen geblieben. Bemerkenswerth ist, daß das Gesetz über die Verlängerung der Legislaturperiode, obwohl zu Anfang der Session eingebracht, nicht einmal zur ersten Lesung gelangte.

Am 20. Mai werden, gemäß der Bestimmung in dem Vertagungsgesetz, die Sitzungen des Abgeordnetenhauses wieder eröffnet, und zwar mit der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung. Zugleich ist ein nicht weniger als 13 Nummern zählendes Verzeichniß der noch unerledigten Regierungsvorlagen ausgegeben worden. Wir erwähnen daraus die vier auf die Verwaltungsbehörden und die Verwaltungsgerichtsbarkeit bezüglichen Vorlagen, das Kommunalsteuergesetz, die Denkschrift über die Revision der Gebäudesteuerveranlagung, den Dienstbotengesetzentwurf, den Gesetzentwurf über gemeinschaftliche Holzungen und die Schlachthausvorlage. Die Nachsession war bekanntlich lediglich zu dem Zweck veranstaltet, die Verwaltungsgesetze, die einen Aufschub nicht wohl ertragen hätten, zu erledigen. Von dem übrigen Gesetzgebungsstoff werden höchstens einzelne dringende und minder zeitraubende Gegenstände nebenbei ihre Erledigung finden können. Ueber die Verwaltungsgesetze hat die Kommission ihre Berathungen bekanntlich abgeschlossen, und es ist hinsichtlich der wichtigsten Differenzpunkte ein Resultat vereinbart worden, das einer Majorität im Abgeordnetenhause sicher ist. Gleichwohl wird bei der hohen Bedeutsamkeit vieler Bestimmungen dieser Vorlagen die zweite Berathung geraume Zeit in Anspruch nehmen, und es ist augenblicklich noch nicht zu übersehen, bis wann der Landtag seine Arbeiten wird beendigen können. Zudem wird man noch immer für wahrscheinlich halten müssen, daß auch die viel besprochene kirchenpolitische Vorlage dem Landtag noch zugeht, was natürlich die Session erheblich in die Länge ziehen würde.

Die „N. Allg. Ztg." macht in ihrer letzten Nummer den höchst beachtenswerthen Versuch, die Juden durch „Gruselich machen" in das konservative Lager zu locken. Sie wundert sich höchlich, daß die Juden fast alle zu der liberalen Partei halten, ja mehr noch zur Fortschrittspartei als zu den Nationalliberalen, und zwar scheint ihr dies so verwunderlich, weil gerade in Deutschland die Juden seit 1867 so zahlreiche Rechte erlangt hätten. Das gouvernementale Blatt vergißt dabei nur Eines, daß eben gerade die Liberalen es waren, welche die völlige Emanzipation der Juden gegen die Konservativen verfochten und durchgesetzt haben; die Regierung hat diese Richtung eingeschlagen, weil sie auf die Liberalen sich stützen mußte. Der bloße Anfang einer „konservativen" Aera hat auch sofort die Judenhetzen gebracht. Die „N. A. Z." spekulirt in ihrem Artikel u. A. auf den Reichthum der Juden und zeigt ihnen in der Ferne drohend das rothe Gespenst, welches der „Fortschritt" unabwendbar heraufbeschwören würde, während nur der Konservatismus diese Gefahr verscheuchen könne, eine Behauptung, über welche die Geschichte schon mehr als einmal zur Tagesordnung übergegangen ist. Schwerlich wird daher ein Hinweis auf die von Kommunisten und Sozialisten bedrohten feuerfesten Geldschränke unsere jüdischen Mitbürger bewegen können, in's Lager der „Nordd. Allg. Ztg." überzugehen. Hochkomisch ist, daß der Artikel den loyalsten unter den loyalen Rechtsliberalen, den hamburger Abg. Wolffson, der sicher nie in Opposition machte, bis ihn der Angriff gegen Hamburg dazu zwang, als das Mitglied einer parlamentarischen Verschwörerfirma „Lasker, Bamberger, Wolffson" bezeichnet, welche sich an der Spitze jeder regierungsfeindlichen Bewegung innerhalb der nationalliberalen Partei, in der Unterstützungsreserve für jede fortschrittliche Opposition und in geschäftsmäßig freundlichen Beziehungen zu derjenigen des Zentrums zeige. Erbärmlicher als in diesen paar Worten des betreffenden Artikels ist wohl noch nie geschwindelt worden. Derselbe schließt dann:

„Wenn man sich die ausnahmslose Regelmäßigkeit dieser Erscheinung vergegenwärtigt, so fragt man sich, ob in unserer Gesetzgebung nicht noch irgend eine Bestimmung vorhanden sei, welche eine gleichmäßige und dauernde Unzufriedenheit unserer jüdischen Mitbürger hervorzurufen geeignet wäre. Wir würden uns freuen, wenn von wissenschaftlicher Seite diese Frage als eine Preisaufgabe gestellt würde, denn bei der ungewöhnlichen Begabung und dem großen Reichthum, welche den Deutschen jüdischen Glaubens eigen sind, halten wir es für wichtig genug, zu untersuchen, ob nicht dem etwa vorhandenen Uebelstande Abhülfe geschafft werden könnte. Man kann nicht sagen, daß in Frankreich die Juden vorwiegend auf der revolutionären Seite ständen; im Gegentheil, sie stellen ein nicht unerhebliches Kontingent zur Vertretung der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung, denn sie haben auch dort viel zu verlieren. Auch in England findet mutatis mutandis ein analoges Verhältniß statt. Liegen also in unsern Staatseinrichtungen noch heut zu Tage Momente, welche die Juden nothwendig zu unzufriedenen und oppositionellen Staatsbürgern machen? Es wäre zu wünschen, wenn dieser Frage ohne Eifer und Zorn und ohne verletzende Ausfälle in aller Objektivität eine wissenschaftliche Untersuchung zu Theil würde."

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 11. Mai. [Nachklänge zur Reichstagssession. Die kirchenpolitische Vorlage. Zur Verwaltungs-Organisation.] Eine ziemliche Anzahl auswärtiger Reichstagsmitglieder war heute noch in Berlin anwesend, und es kam noch vielfach zu Erörterungen über den noch vor wenigen Wochen so nicht erwarteten Ausgang, welchen die Session gestern genommen hat. Obgleich Fürst Bismarck bekanntlich am Sonnabend erklärt hatte, daß die Annahme oder Ablehnung der Elbschifffahrtsakte für die Regierung von geringer Bedeutung sei, so wurde doch vielfach die Frage aufgeworfen, ob der Kanzler nicht etwa zu einer Auflösung des Reichstags schreiten würde. Ein sehr hervorragendes Mitglied der konservativen Seite des Hauses gab darauf die charakteristische Antwort: Fürst Bismarck denke sicherlich nicht daran, denn er wisse, daß er einen solchen Reichstag nicht wiederbekomme. „Einen solchen Reichstag", diese Aeußerung ist überaus charakteristisch für die Situation, denn die parlamentarische Versammlung, welcher mit diesen Worten von einem Anhänger des Kanzlers das Zeugniß ausgestellt wurde, daß sie eine für denselben in seltener Weise günstig zusammengesetzte sei, hat doch gestern mit großer Majorität oppositionell gegen ihn gestimmt. Das Merkwürdige in der Lage ist eben, daß dies möglich war in demjenigen Reichstag, der aus den Wahlen vom 30. Juli 1878 hervorgegangen ist. Uebrigens begegnet man der Ansicht, daß, wenn eine Auflösung gegenwärtig auch sicher nicht beabsichtigt sei, Fürst Bismarck irgend einen unerwarteten Zwischenfall, welcher etwa in der nächsten Zeit einträte und die Chancen von Neuwahlen nach seiner Meinung verbesserte, benutzen würde, um solche auszuschreiben. Ueber Neuwahlen, welche unter den gegenwärtigen Umständen stattfinden würden, besteht auf allen Seiten die übereinstimmende Meinung, daß das Zentrum dabei seine gegenwärtige Position behaupten, die Konservativen aber starke Verluste erleiden würden zu Gunsten der entschiedenen Liberalen, d. h. der Fortschrittspartei und desjenigen Theils der Nationalliberalen, welche zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß eine grundsätzlich selbstständige Haltung dem Verfahren des Reichskanzlers gegenüber unumgänglich geworden sei. — Inzwischen erwartet man, daß Fürst Bismarck eine Klärung der verworrenen parlamentarischen Situation in dem nach Pfingsten wieder zusammentretenden Landtag herbeiführen würde, und zwar anläßlich der von ihm angekündigten Vorlage über die kirchenpolitische Gesetzgebung. Ueber die Einzelheiten dieses Entwurfs wird bis jetzt Geheimniß bewahrt; beachtenswerth aber ist, daß einige Personen, welche man, wie es scheint, in dieselben eingeweiht hat, große Schwierigkeiten vorhersagen, welche sich seitens der Liberalen für deren Zustimmung ergeben würden. Es scheint, daß eine diskretionäre Befugniß für die Regierung nicht blos zu dem Zwecke in Anspruch genommen wird, um Härten, welche während des Kampfes entstanden sind, je nach dem Maß von Entgegenkommen, das die Hierarchie beweisen wird, ausgleichen zu können, sondern daß die ernstliche Absicht besteht, die Anwendung oder Nichtanwendung organisatorischer Bestimmungen, die in der Falk'schen Gesetzgebung als dauernde Grundlagen des Verhältnisses von Staat und Kirche gedacht waren, dem Belieben der Regierung anheimzugeben. Ob der Inhalt dieses Entwurfes übrigens ebenso verlockend für die Klerikalen ist, wie er nach derartigen Andeutungen unannehmbar für die liberalen Anhänger des, allerdings vor Kurzem von der „Nordd. Allgem. Zeitung" für ein „Phantom" erklärten Rechtsstaates zu sein scheint — zu einem Urtheil darüber fehlt es bis jetzt an jedem Anhalt. — Wir erwähnten bereits, daß gegen die seltsame Verballhornung, welche in der Kommission für die Verwaltungsgesetze mit der mittleren Verwaltungs-, resp. Verwaltungsgerichts-Instanz vorgenommen wurde, inzwischen sowohl bei der Regierung, als inmitten der Konservativen von Neuem Bedenken entstanden sind, hauptsächlich wegen der unerhörten Kompliziertheit, welche die mittlere Instanz nach jenen Kommissionsbeschlüssen annehmen würde. Wie es nunmehr scheint, bereitet sich noch lebhafterer Widerspruch gegen dieselben und unter den Nationalliberalen vor, obgleich deren, während der gegenwärtigen Session des Abgeordnetenhauses allgemein anerkannter Führer, v. Bennigsen, bekanntlich die Initiative zu den seltsamen Beschlüssen ergriffen hat. Dem Vernehmen nach wird von den Abgg. Rickert und Weber die Wiederherstellung der Regierungsvorlage beantragt werden, welche die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen, durchaus bewährten Rechtszustandes vorgeschlagen hatte. Auch Herr Miquel, der nächste politische und persönliche Freund Bennigsen's, soll gegen die von der Kommission beschlossene Veränderung sein. Allem Anschein nach wird daher eine große Mehrheit der Liberalen — denn die Fortschrittspartei steht durchaus auf diesem Standpunkt — für die Wahrung der Rechtsgarantie eintreten, welche durch die gegenwärtigen Bezirksverwaltungsgerichte gegeben ist, und es ist somit verstärkte Hoffnung auf Beibehaltung derselben vorhanden.

— Der König von Sachsen trifft morgen oder übermorgen früh in Berlin ein und zwar hauptsächlich zu dem Zwecke, um die Fischerei-Ausstellung zu besuchen. Der Minister für Landwirthschaft, Dr. Lucius, wird dabei die Führung des Königs übernehmen. Es ist dies der erste Besuch, welche die Ausstellung von einem fremden Souverain erhält; der Berliner Industrie-Ausstellung des vorigen Jahres ist, wie man sich erinnern wird, der Besuch einer Reihe deutscher Fürsten zu Theil geworden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 12. Mai.

× [Zur Vornahme geistlicher Amtshandlungen in verwaisten Parochieen.] Eine im vorigen Monat erlassene Verfügung des Kultusministers an die Regierungsbehörden, welche jetzt vom „Goniec Wielkopolski" mitgetheilt wird, stellt den Grundsatz auf, daß die Vornahme einzelner Amtshandlungen in verwaisten Parochieen den katholischen Nachbargeistlichen gestattet sein soll. Das bemerkenswerthe Aktenstück, welches von dem genannten ultramontanen Blatte als ein entgegenkommendes bezeichnet wird, hat folgenden Wortlaut:

Berlin, den 17. April 1880.

Mit der Zunahme von Vakanzen katholischer Pfarrstellen gewinnt die Frage eine immer größere Bedeutung, inwieweit bei der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung gesetzmäßig angestellte Geistliche für befugt zu erachten sind, durch Verrichtung einzelner geistlicher Amtshandlungen in erledigten Pfarreien für die Befriedigung des dringendsten religiösen Bedürfnisses zu sorgen.

Indem ich auf die über diesen Gegenstand in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 7. Februar d. J. gepflogenen Verhandlungen und die dabei von mir abgegebenen Erklärungen Bezug nehme, theile ich in Folgendem diejenigen Gesichtspunkte mit, von denen die Verwaltungsbehörden bei der Behandlung dieser Frage auszugehen haben.

Die §§ 1 bis 3 des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen vom 11. Mai 1873 sind dazu bestimmt, die Voraussetzungen festzustellen, unter denen die Uebertragung eines geistlichen Amtes erfolgen kann. Werden zwar die im § 1 bezeichneten Voraussetzungen nach § 2 auch für den Fall erfordert, daß eine Stellvertretung oder Hülfsleistung in dem Amte statthaben soll, so ergiebt sich doch aus dem Zusammenhange der beiden Paragraphen, aus der Fassung des § 2 und insbesondere aus der Einschaltung der Worte „im demselben" nach „Stellvertretung und Hülfsleistung", daß diese Bestimmung nur Platz greifen kann, wo einem Geistlichen eine Thätigkeit in einem bestimmten Amte übertragen werden soll, wenn sich auch diese Thätigkeit nur als Stellvertretung oder Hülfsleistung darstellte. Offenbar hat dem Gesetzgeber hierbei die Beauftragung einerseits von Pfarrverwesern, Pfarradministratoren, andererseits von Vikaren, Kaplänen u. s. w. vorgeschwebt. Dagegen sind geistliche Amtshandlungen an sich nicht Gegenstand dieser gesetzlichen Bestimmungen.

Mit Rücksicht hierauf war die Staatsregierung bei Erlaß des Gesetzes darüber nicht zweifelhaft, daß einzelne geistliche Amtshandlungen, welche von gesetzmäßig angestellten Geistlichen in erledigten Pfarreien vorgenommen werden, ohne dabei die Absicht zu bekunden, dort ein geistliches Amt zu übernehmen, den Strafbestimmungen des Gesetzes nicht unterfallen.

Es wird sich weiter fragen, ob an dieser Sachlage durch das wegen Deklaration und Ergänzung des Gesetzes vom 11. Mai 1873 erlassene Gesetz vom 21. Mai 1874 etwas geändert worden ist.

Im § 23 Abs. 1 des Gesetzes vom 11. (Mai) 1873 war eine Strafe nur für den Fall angedroht, daß die Uebertragung eines Amtes den Bestimmungen des Gesetzes zuwider erfolgt. Da es sich nun zeigte, daß vielfach Geistliche die Funktionen eines Amtes übernahmen, ohne daß eine Uebertragung desselben stattfand, so erschien es geboten, diesen Weg der Umgehung des Gesetzes durch Erweiterung der Strafbestimmung abzuschneiden. Hierzu soll der Art. 2 des Gesetzes vom 21. Mai 1874 dienen. Absicht dieser Bestimmung ist daher, nicht allein die gesetzwidrig erfolgte Uebertragung eines geistlichen Amtes, sondern auch die selbstständige Uebernahme eines solchen, wenn dabei die im § 1 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 verlangten Erfordernisse fehlen, unter Strafe zu stellen. Zugleich wird mit dieser Bestimmung die Beweislast dafür, daß die Voraussetzungen des Gesetzes erfüllt sind, dem Geistlichen zugeschoben.

Dagegen läßt sich aus der Entstehungsgeschichte des Art. 2 die Annahme nicht begründen, daß es in der Absicht des Gesetzgebers gelegen habe, den Kreis der geistlichen Amtshandlungen, für welche das Gesetz vom 11. Mai 1873 das Erforderniß der vorherigen Benennung des betreffenden Geistlichen aufstellt, zu erweitern. Zum Beweise dessen verdient hervorgehoben zu werden, daß der Art. 2 in völliger Uebereinstimmung mit der Fassung im § 2 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 die Worte enthält: „zur Stellvertretung oder zur Hülfsleistung in einem solchen Amte."

Es ist demnach an dem Grundsatze festzuhalten,

daß einzelne von gesetzmäßig angestellten Geistlichen in erledigten Pfarreien vorgenommene Amtshandlungen nicht schon an und für sich strafbar sind."

Herr v. Puttkamer hatte bereits früher anläßlich einer Interpellation des Abg. v. Jażdżewski über die vielfach ungewisse Frage der strafrechtlichen Verfolgung geistlicher Amtshandlungen in verwaisten Parochieen, eine mildere Praxis angebahnt, indem er anordnete, daß alle Anzeigen von Sicherheitsbeamten über die Vornahme solcher Amtshandlungen, ehe die Anzeigen den Staatsanwaltschaften zur Verfolgung übermittelt würden, den Oberpräsidien zur Kognition und zum eventuellen Befunde vorgelegt werden sollten. Jetzt nun sollen nach Auffassung des Kultusministers einzelne geistliche Amtshandlungen in Nachbarparochien überhaupt nicht den Strafbestimmungen des Gesetzes vom 11. Mai 1873 unterliegen. Der „Kur. Pozn." legt indeß in Betreff dieser Aeußerungen des Kultusministers keine allzu große Vertrauensseligkeit an den Tag. Er meint, daß man zwar „die Waffen niederlegen, sie aber nicht aus der Hand geben wolle", und weist insbesondere darauf hin, daß die Auffassungsweise des Kultusministers für die Gerichte nicht im Geringsten verbindlich sei.

— **Zu Mitgliedern des Vorstandes der Rechtsanwaltskammer** im Bezirk des Ober-Landesgerichts Posen sind unter Erhöhung der Anzahl derselben gewählt: der Rechtsanwalt und Notar Justiz-Rath Tschuschke, der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Klemme und der Rechtsanwalt und Notar von Jaździewski in Posen, der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Brachvogel in Kosten, der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Matthaei in Rawitsch und der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Hertzler in Gnesen.

— **Die einheitliche Organisation des Schulwesens der Stadt Posen.** Zu dem unter diesem Titel in unserer Morgennummer enthaltenen Artikel erhalten wir folgende Berichtigung: Geehrter Herr Redakteur! In Ihrer heutigen Morgennummer (12. Mai cr.) ist unter „Lokales und Provinzielles" ein mit —n. bezeichneter Artikel, betreffend die einheitliche Organisation des Schulwesens der Stadt Posen, enthalten, welcher Unrichtiges enthält. Satz 5 dieses Artikels lautet:

„Bisher hatte nicht nur jede Schule, sondern an einer und derselben Schule auch jeder Schreiblehrer sein eigenes Buchstaben-System für den Kalligraphie-Unterricht, und die Schüler mußten in einem Jahre Formen üben und sich zu eigen machen, die im nächsten Jahre und in der folgenden Klasse nicht selten als falsche bezeichnet und verworfen wurden, indem der Lehrer seine eigenen Formen an deren Stelle setzte.

Die Fassung dieses Satzes ist eine so bestimmte, daß sie die Möglichkeit, es könnte in einer posener Schule auch anders und besser gewesen sein, vollständig ausschließt.

Da nun aber in dem vorstehend angeführten Satze sowohl für alle Schulvorsteher, als auch für die Schreiblehrer doch mindestens der Vorwurf vollständigster Planlosigkeit enthalten ist, so sehe ich mich veranlaßt, diesem Vorwurf betreffs der Bürgerschule hiermit zu begegnen, indem ich anführe, daß in der mir unterstellten Anstalt bereits laut Protokoll vom 22. April 1872 und wiederholt vom 16. Mai 1877 sowohl die Buchstabenformen, als auch die Linien-Systeme für die untere, die mittlere und obere Stufe der Bürgerschule in den genannten Konferenzen festgestellt worden sind, und daß jeder Kalligraphielehrer nicht nur verpflichtet war, nach den getroffenen Veränderungen zu arbeiten, sondern daß auch alle sich gewissenhaft sowohl an die vereinbarten Buchstaben-Formen, als auch an die Linien-Systeme beim kalligraphischen Unterrichte gehalten haben, und daß daher auch aus der Bürgerschule sehr viele Schüler mit sehr schönen und brauchbaren Handschriften abgegangen sind.

Von einem Wirrwarr im Buchstaben-System konnte in der Bürgerschule niemals die Rede sein.

Auf Grund der bestehenden Gesetze bitte Euer Wohlgeboren ich ganz ergebenst, vorstehende Abwehr in Ihrer Zeitung gütigst aufnehmen zu wollen.

Hecht,
Rektor und königl. Lokal-Schul-Inspektor
der städtischen Bürgerschule.

Wir haben uns auf Wunsch des Herrn Einsenders von der Richtigkeit der obigen Angaben überzeugt. D. Red.

Telegraphische Nachrichten.

Straßburg i. E., 11. Mai. In der gestrigen Depesche ist statt: „Oberst von Werder" zu lesen: „Generalmajor von der Burg".

Wien, 11. Mai. Der „Polit. Korr." wird aus Scutari gemeldet: Die Albanesen haben vorläufig die Absicht, die Offensive gegen Montenegro zu ergreifen, aufgegeben; nichtsdestoweniger dauern die Zuzüge fort. Am 9. d. sind 3000 Miriditen unter Prenk nach Tusi abgegangen und 6000 Albanesen von Dibre und Matia aus in Scutari eingerückt.

Pest, 11. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf über Inartikulirung der provisorischen Handels-Uebereinkunft mit Deutschland unverändert genehmigt.

Genua, 10. Mai. Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin hat heute Abend die Rückreise nach Berlin angetreten. Zur Verabschiedung waren die Spitzen der Behörden auf dem Bahnhofe anwesend.

Moskau, 11. Mai. Der Generalgouverneur hat das von dem hiesigen Militärkreisgericht am 24. April gegen fünf wegen gesetzwidriger Propaganda angeklagte Personen gefällte Urtheil gemildert, indem er bei zweien derselben die Strafe der Zwangsarbeit in Verbannung und Zuchthaus umwandelte; die übrigen, welche zu Festungsstrafen verurtheilt waren, wurden zu kürzerer Gefängnißstrafe und Einstellung in eine Strafkompagnie begnadigt.

Newyork, 11. Mai. Der Dampfer „Helvetia" von der National-Dampfschiffs-Kompagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 2. Klasse 162. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 90 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 11. Mai. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

5 8 57 65 130 78 200 99 520 23 83 605 728 78 80 827 48 65 902. **1**058 84 102 4 98 370 72 404 72 625 49 90 748 (150) 63 (150) 817 72. **2**009 16 56 151 92 272 93 (120) 314 98 468 78 93 681 810 22 944 51 72. **3**091 107 44 57 (180) 204 485 700 823 49 53 963. **4**019 38 132 49 239 313 14 93 405 80 85 96 666 839 954 66. **5**023 (200) 46 65 154 202 45 25 46 47 81 381 507 26 692 99 742 55 67 71 880 905 80 33. **6**013 14 148 58 68 82 240 90 398 418 38 52 560 84 (180) 86 (240) 600 738 70 84 (120) 99 800 40. **7**014 104 81 267 (240) 86 306 65 473 94 551 703 921 24 55 62 (120). **8**014 18 122 43 89 207 73 469 610 20 (180) 98 701 30 75 805 49 63 (120) 92 953 62 91 93 99. **9**010 39 41 134 69 223 368 486 511 42 74 611 30 32 69 717 857 83.

10002 9 70 138 267 91 (150) 465 536 44 50 87 679 81 13 31 817 89 937 39 77 97. **11**015 (120) 37 111 97 562 630 19 (120) 66 (180) 75 836 48 920 75. **12**046 208 10 70 88 (120) 8 (120) 482 535 88 91 652 759 63 888 (180) 911 42 54 93. **13**013 21 (120) 63 77 161 92 236 56 81 93 390 96 406 502 30 63 719 44 54 890 926 (150) 71 (120). **14**082 103 57 (120) 227 4 354 89 443 (150) 57 82 503 18 601 (150) 12 65 722 57 63 3 (120) 805 (180) 38 904 42. **15**147 92 315 19 86 92 433 (10000) 68 (300) 576 77 677 99 966 70 81. **16**016 46 (150) 81 3 106 32 60 (120) 202 64 388 410 14 66 629 54 730 42 43 47 65 925 77. **17**007 35 62 119 240 71 87 324 44 417 25 525 93 626 95 742 53 59 803 75 (240) 971. **18**013 89 110 994 220 63 317 432 54 508 31 640 78 90 772 872 921 55.

19060 85 (300) 149 56 64 78 200 27 28 41 303 7 19 52 402 31 83 90 98 539 646 98 737 802 35 67 86 (120) 956 64 76 83 95.

20033 38 87 139 50 249 (120) 61 86 303 5 98 437 62 523 26 35 99 604 30 37 869 79 95 980. **21**114 15 22 203 85 (150) 348 94 97 412 16 38 93 99 743 845 64 98 935 80. **22**006 (120) 45 142 96 218 33 41 61 328 416 58 552 68 87 90 92 608 64 72 75 726 40 88 920 57. **23**205 56 (180) 307 47 71 458 574 656 68 835 (240) 68 81 983 85 (120) 95. **24**030 39 61 116 284 325 37 49 413 60 81 556 (120) 94 605 9 47 (120) 778 84 862 930 69. **25**003 19 (120) 34 43 98 108 19 39 51 (120) 218 (120) 310 461 (120) 64 65 512 673 96 811 910 22. **26**005 104 19 42 95 97 271 93 303 10 79 402 37 85 (120) 517 24 99 628 78 (120) 806 15 93 916 44 58 (150) 85. **27**073 105 200 15 17 18 55 66 355 430 97 510 58 (120) 619 58 69 82 726 86 820 43 68 83 922 (150) 40 85. **28**035 39 53 55 65 (120) 68 153 54 64 215 41 45 351 412 13 77 544 79 652 (150) 744 820 931 55 57 67 73. **29**122 40 74 246 87 373 414 48 82 515 28 85 620 31 (120) 36 67 854 58 (150) 950 76 84.

30024 33 46 66 (120) 106 24 264 305 43 78 410 18 37 47 48 51 (120) 534 632 46 53 68 740 77 83 839 940. **31**015 113 21 24 43 (150) 78 365 74 92 440 572 77 612 24 (180) 52 701 5 28 844 (120) 63 65 937. **32**008 12 15 131 406 98 500 52 70 767 (120) 824 37 51 85 995. **33**022 36 85 (120) 92 165 74 82 94 241 46 50 308 (120) 73 476 546 84 688 707 808 68 72 80 97 915 43 73. **34**060 105 22 203 371 79 599 673 713 27 54 804 86 98 974 78. **35**099 123 62 (150) 74 99 221 26 42 61 (120) 79 324 44 45 51 97 407 17 38 67 80 99 527 35 38 627 96 747 52 888 946 66 86. **36**027 104 84 392 439 84 85 517 764 98 814 18 48 74 (120) 903 11 39 (150) 60. **37**000 25 90 141 (150) 63 (120) 204 15 65 94 302 21 48 74 427 88 (120) 631 50 709 25 (180) 45 56 74 94 861 83. **38**050 118 34 37 68 79 88 211 (120) 16 29 (120) 47 57 398 445 (150) 84 92 97 569 618 74 95 775 805 55 (150) 89 914 38 84 (120) 90. **39**108 43 270 (120) 352 491 535 651 704 5 20 74 88 93 (150) 828 52.

40012 (150) 84 180 301 90 444 509 605 8 15 65 69 78 736 53 873 75 939 98. **41**114 88 251 68 84 346 93 99 420 672 791 861 76 934 82. **42**070 (180) 96 112 32 58 90 306 21 449 61 521 52 604 37 43 (180) 58 (120) 98 772 80 90 91 829 (120) 41 (120) 43 945 49. **43**014 35 57 62 70 184 382 90 412 504 21 92 675 96 (180) 703 11 76 819 30 49 56 985. **44**126 34 43 47 269 (120) 81 356 405 (150) 34 74 516 37 50 73 98 611 64 71 738 51 851 82 93 919. **45**035 44 (120) 169 215 (120) 19 86 307 438 546 54 (180) 607 36 58 60 62 66 724 27 28 34 57 82 (1800) 94 832 48 50 87 94 (180) 930 (120) 37. **46**049 150 281 330 (120) 40 464 (120) 74 522 26 76 95 602 3 8 58 59 96 721 31 43 824 55 953 82. **47**060 99 102 52 79 88 215 351 69 440 81 558 602 81 732 82 824 62 66 88 92 97 915 23 61. **48**018 127 (120) 272 369 76 491 523 39 67 624 42 47 70 (120) 846 (120) 906 83 86 (150). **49**026 76 226 60 63 75 374 83 97 558 692 740 810.

50163 87 98 204 41 57 98 314 72 417 20 (120) 62 76 504 72 770 817 (240) 26 32 961. **51**005 132 48 211 70 449 91 504 9 (120) 35 86 613 14 91 95 710 18 98 802 29 36 39 59 911 33 82. **52**009 13 16 22 145 53 200 64 (120) 335 37 60 419 30 (120) 56 520 834 940 51. **53**037 58 106 27 74 81 247 65 (120) 488 516 90 668 703 13 23 32 44 48 74 93 851 910 (150). **54**121 69 265 68 98 (120) 327 (150) 97 479 531 610 88 725 28 40 44 802 42 56 944. **55**062 71 129 92 213 24 360 435 53 (180) 530 637 752 809 949. **56**069 97 129 99 200 (120) 52 312 402 (120) 93 (120) 531 35 654 68 72 96 790 93 893 916 32 60. **57**020 37 57 84 109 51 273 323 55 91 448 52 520 34 (120) 72 624 67 (120) 802 55 61 76 939 58 77. **58**042 51 202 316 (120) 40 61 71 92 437 54 66 532 38 41 654 711 55 89 90 821 951. **59**052 65 68 171 285 309 16 74 408 25 51 512 48 (150) 62 74 692 840 76 81 (120) 905 7 10 22.

60184. 315. 471. 91 (120). 530. 628. 64 (150). 771. 827. 913. 79. 95. 99. **61**000 (180). 256. 69. 75. 354. 450 (120). 622. 27. 62. 729. 51. 63. 76. 77. 807 (120). 11. 62. 923. **62**030. 48. 55. 58. 83. 91 (120). 152. 63. 68. 98. 99. 230. 76. 311. 75. 418. 520. 42. 49. 90. 646. 95. 700. 6. 8. 10. 56. 80. 804. 19. 24. 65. 945. **63**044. 111. 72. 95. 250. 79. 81. 316. 40. 78. 491. 516 (300). 36 (150). 84. 684. 96. 735. 804. 66. 984. **64**001. 2. 12. 22. 82. 106. 65. 86. 88. 89 (180). 268. 393. 98 (120). 503. 35. 84. 617. 23. 724. 80. 851. 929. 44. **65**056. 174. 201. 493. 537. 41. 89. 704. 54. 69. 808. 18. 31. 903. 5. **66**017. 114. 68. 278. 334. 36. 508. 96. 605. 16. 25. 31. 96. 98. 836. 924. 30. 44 (120). 98. **67**044. 83. 133. 80. 235. 310. 25 (120). 56. 411. 50. 81. 83. 724. 48. 51. 852. 61. 914. 15 (180). 71. 99. **68**018. 59 (120). 121. 23. 78. 81. 88. 229. 32. 407. 29. 39. 679. 765. 68. 804. 41. 83. 908. 47. 87. **69**033. 158 (600). 358. 72. 80. 422. 637 (150). 43. 48 (120). 55 (180). 94 (120). 711 (120). 68. 875. 82. 926. 47. 49. 77.

70026 113 67 286 (150) 337 69 413 71 94 555 714 84 817 49 (120) 89 914 16 26 27 47 65. **71**053 87 114 42 55 62 248 87 304 23 90 92 492 517 20 45 606 (6000) 42 49 77 742 66 814 42 (120) 69 999. **72**108 16 74 265 381 422 (120) 30 73 555 90 673 76 77 858 93 927. **73**105 52 220 356 428 35 504 47 95 659 714 842 95 (150) 933 59 69 (120) 93. **74**093 176 295 317 (120) 41 50 (120) 63 (120) 74 84 488 526 679 714 51 (120) 65 810 16 (120) 66 91 912. **75**064 137 232 45 348 65 (120) 85 465 543 634 722 (150) 810 35 921 28 56 90. **76**112 41 63 275 336 40 55 59 99 435 43 524 613 (300) 18 28 95 717 (300) 800 2 46 930 32 65 (120). **77**054 96 106 20 94 205 37 47 84 301 20 75 94 (120) 435 53 77 531 32 59 614 37 712 76 90 97 809 24 55 (120) 92. **78**114 51 64 106 (180) 17 58 70 238 66 75 304 5 51 417 48 81 (120) 511 628 53 868 91 931. **79**000 102 14 19 25 63 99 303 9 23 34 433 52 656 75 738 83 845 83.

80050 59 96 128 32 78 224 304 10 66 704 6 7 32 42 88 813 70 (240) 80 934 73. **81**058 92 (150) 130 61 71 203 (120) 25 51 (120) 60 (600) 341 400 (120) 10 512 48 51 89 613 77 720 91 805 51 97 970 87 88. **82**031 60 72 79 96 127 (180) 65 (240) 232 360 74 84 404 29 58 (150) 555 67 76 90 (120) 617 55 77 736 47 50 801 19 25 921 22 50 72 75 (120). **83**023 29 105 24 (240) 81 94 327 73 403 10 16 (120) 87 (120) 597 614 20 (120) 32 701 843 54 57 88 986 (120). **84**000 31 81 130 57 58 81 222 23 25 55 72 303 28 36 44 519 46 667 (150) 751 58 74 805 18 35 77 918 23 32 (120) 95. **85**115 34 40 383 485 86 534 57 69 74 605 8 728 62 70 844 49 920 71. **86**024 37 86 109 214 20 29 420 76 95 552 58 625 703 18 (150) 31 (150) 45 59 831 (120) 46 65 960. **87**011 59 82 (120) 86 93 112 14 201 (120) 33 58 82 (120) 335 42 78 81 90 (120) 515 44 633 43 700 81 844 97 986 97. **88**007 79 128 227 65 309 (150) 23 401 24 31 614 82 703 (150) 90 804 53 918. **89**071 (120) 295 334 45 97 526 36 601 16 29 60 874.

90091 105 (1800) 6 52 (6000) 67 208 9 16 31 42 57 96 97 336 407 543 61 745 88 811 918 85. **91**027 64 (1500) 191 254 86 (120) 332 38 (120) 555 703 48 808 78. **92**010 80 137 220 358 (120) 425 504 16 67 98 (120) 736 93 809 14 958. **93**058 115 52 62 274 305 485 500 66 67 653 68 709 54 96 98 875. **94**010 147 83 88 214 37 64 346 (120) 54 82 (240) 90 430 44 520 56 57 611 (120) 41 51 73 93 725 62 65 (120) 68 930 (120) 36 48 94 (120).

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1880.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
11.	Nachm. 2	757,4	NW mäßig	trübe	+ 7,5
11.	Abnds. 10	758,6	NW schwach	heiter	+ 6,2
12.	Morgs. 6	758,8	O mäßig	trübe	+ 5,1

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. Mai Mittags 1,44 Meter.
" " 11. " " 1,52 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 11. Mai. (Schluß-Course.) Matt. Lond. Wechsel 20,447. Pariser do. 80,85. Wiener do. 170,00. K.-M. St.-A. $146\frac{1}{2}$. Rheinische do. $158\frac{1}{2}$. Hess. Ludwigsb. 97. K.-M.-Pr.-Anth. 133. Reichsanl. 100. Reichsbank $150\frac{3}{4}$. Darmstb. $141\frac{7}{8}$. Meininger B. 95. Oest.-ung. Bk. 713,50. Kreditaktien*) 233. Silberrente $62\frac{3}{8}$. Papierrente $61\frac{7}{8}$. Goldrente $75\frac{5}{8}$. Ung. Goldrente $89\frac{3}{4}$. 1860er Loose $123\frac{3}{4}$. 1864er Loose 313,70. Ung. Staatsl. 210,50. do. Ostb.-Obl. II. $83\frac{3}{8}$. Böhm. Westbahn $189\frac{1}{8}$. Elisabethb. $159\frac{1}{4}$. Nordwestb. $135\frac{1}{8}$. Galizier $235\frac{5}{8}$. Franzosen*) $235\frac{1}{2}$. Lombarden*) $71\frac{3}{8}$. Italiener —. 1877er Russen $90\frac{3}{8}$. II. Orientanl. 60. Zentr.-Pacific $109\frac{7}{8}$. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 234, Franzosen $236\frac{1}{2}$, Galizier —, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Die Zeichnungen auf die $4\frac{1}{2}$ prozent. Obligationen erster Hypothek der schweizerischen Nordostbahn gehen sehr zahlreich ein.

Frankfurt a. M., 11. Mai. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $234\frac{5}{8}$, Franzosen $236\frac{3}{4}$, Lombarden —, 1860er Loose ——, Galizier —, österreich. Silberrente —, ungarische Goldrente $89\frac{15}{16}$, II. Orientanleihe $60\frac{3}{8}$, österr. Goldrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe $60\frac{13}{16}$ 1877er Russen $90\frac{7}{8}$. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 11. Mai. (Schluß-Course.) Anfangs animirte Tendenz, schließlich durch die berliner Coursmeldungen abgeschwächt.

Papierrente $72,57\frac{1}{2}$. Silberrente 73,30. Oesterr. Goldrente 88,90, Ungarische Goldrente 105,65. 1854er Loose 123,70. 1860er Loose 130,50. 1864er Loose 175,00. Kreditloose 177,50. Ungar. Prämienl. 111,50. Kreditaktien 274,50. Franzosen 278,50. Lombarden 84,00. Galizier 263,00. Kasch.-Oderb. 125,50. Pardubitzer 127,50, Nordwestbahn 160,00. Elisabethbahn 187,50. Nordbahn 2445,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 106,80. Anglo-Austr. 137,50. Wiener Bankverein 132,90. Ungar. Kredit 264,50, Deutsche Plätze 58,05. Londoner Wechsel 119,10. Pariser do. 47,15, Amsterdamer do. 98,60. Napoleons 9,49. Dukaten 5,60. Silber 100,00. Marknoten 58,65. Russische Banknoten $1,25\frac{1}{2}$. Lemberg-Czernowitz 168,50. Kronpr.-Rudolf 159,00. Franz-Josef 168,50.

Wien, 11. Mai. Abendbörse. Kreditaktien 275,80, Franzosen 278,50, Galizier 262,75, Anglo-Austr. 137,60, Lombarden 84,30, Papierrente $72,62\frac{1}{2}$, österr. Goldrente 89,00, ungar. Goldrente 105,80, Marknoten 58,65, Napoleons $9,48\frac{1}{2}$, 1864er Loose —, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Ruhig.

Petersburg, 10. Mai. Wechsel auf London $25\frac{1}{4}$, II. Orient-Anleihe 91. III. Orientanleihe $90\frac{3}{4}$.

Florenz, 11. Mai. 5 pCt. Italienische Rente 93,05, Gold 21,84.

Paris, 11 Mai. (Schluß-Course.) Steigend und belebt.

3 proz. amortisirb. Rente 87,35, 5 proz. Rente 85,65, Anleihe de 1872 $119,07\frac{1}{2}$, Ital. 5 proz. Rente 85,40, Oesterr. Goldrente $75\frac{3}{8}$, Ung. Goldrente $91\frac{5}{16}$, Russen de 1877 $94\frac{1}{2}$, Franzosen 595,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 180,00, Lombard. Prioritäten 272,00. Türken de 1865 11,10, 5 proz. rumänische Anleihe 75,50.

Credit mobilier 702,00, Spanier exter. $18\frac{1}{16}$, do. inter. $16\frac{7}{8}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 542, Societe generale 570, Credit foncier 1257, Egypter 302, Banque de Paris 1027, Banque d'escompte 798, Banque hypothecaire 617, III. Orientanleihe $62\frac{1}{8}$, Türkenloose 37,00, Londoner Wechsel 25,30.

Paris, 10. Mai. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente $85,52\frac{1}{2}$, Anleihe von 1872 118,95, Italiener 85,40, österreich. Goldrente —, ungar. Goldrente $91\frac{1}{16}$, Türken $11,22\frac{1}{2}$, Spanier extér. ——, Egypter 303,00, Banque otomane —,—, 1877er Russen —. Lombarden —,—, Türkenloose —,—, III. Orientanleihe —,—. Fest.

London, 11. Mai. Consols $99\frac{3}{16}$, Italien. 5 proz. Rente $84\frac{1}{4}$. Lombarden 7, 3 proz. Lombarden alte —, 3 proz. do. neue —, 5 proz. Russen de 1871 $87\frac{1}{4}$, 5 proz. Russen de 1872 $86\frac{3}{4}$, 5 proz. Russen de 1873 $88\frac{7}{8}$, 5 proz. Türken de 1865 $10\frac{7}{8}$, 5 proz. fundirte Amerikaner 105, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Gold-Rente $89\frac{7}{8}$, Oesterr. Goldrente $74\frac{1}{4}$, Spanier 18, Egypter —.

Preuß. 4 prozent. Consols 99, 4 proz. bair. Anleihe $98\frac{1}{4}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,65. Wien 12,12. Paris 25,47. Petersburg $24\frac{3}{4}$. Platzdiskont $2\frac{7}{8}$ pCt.

Newyork, 10. Mai. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. $84\frac{3}{4}$ C. Wechsel auf Paris $5,19\frac{3}{8}$. 5 pCt. fund Anleihe $102\frac{7}{8}$, 4 pCt. fundirte Anleihe von 1877 $107\frac{1}{8}$, Erie-Bahn $34\frac{3}{4}$. Central-Pacific $112\frac{3}{4}$, Newyork Centralbahn $124\frac{3}{4}$.

Produkten-Course.

Köln, 11. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,00, fremder loco 24,50, pr. Mai 23,60, pr. Juli 22,20. pr. November 20,25. Roggen loco 20,00, per Mai 17,85, pr. Juli 16,75. pr. November 15,45. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 27,80, pr. Mai 27,70, pr. Oktober 28,90.

Bremen, 11. Mai. Petroleum fester. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,05 Br., per Juni 7,15 Br., per Juli 7,25 Br., pr. August-Dezember 7,70 Br.

Hamburg, 11. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loko unv. auf Termine fest. Roggen loko unv., auf Termine fester. Weizen pr. Mai 207 Br., 206 Gd., per September-Oktober 200 Br., 198 Gd. Roggen per Mai 164 Br., 163 Gd., per September-Oktober 151 Br., 149 Gd. Hafer und Gerste unveränd. Rüböl fest, loko $53\frac{1}{2}$, per Okt. 57. Spiritus ruh., per Mai $51\frac{1}{4}$ Br., per Juni-Juli $51\frac{1}{2}$ Br., per Juli-August $51\frac{1}{2}$ Br., per August-September $51\frac{1}{2}$ Br. Kaffee stetig. Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 7,00 Br., 6,80 Gd., per Mai 6,80 Gd., per August-Dezember 7,65 Gd. — Wetter: Wolkig.

Pest, 11. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loko geschäftslos, Termine lustlos, per Herbst 10,20 Gd., 10,30 Br. Hafer per Herbst 6,10 Gd., 6,20 Br., Mais per Mai-Juni 7,65 Gd., 7,70 Br. Kohlraps per August-September $13\frac{3}{4}$. Wetter: Bewölkt.

Petersburg, 11. Mai. Produktenmarkt. Talg loko 56,75, per August 56,00. Weizen loko 16,25. Roggen loko 10,50. Hafer loko 5,30, Talg loko —,—. Hanf loko 34,00. Leinsaat (9 Pud) loko 16,75. — Wetter: Kühl.

Amsterdam, 11. Mai. Bancazinn $45\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 10. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, Roggen gefragt, Hafer flau, Gerste ruhig.

Antwerpen, 11. Mai. Petroleummarkt (Schußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko $17\frac{1}{2}$ bez. $17\frac{3}{4}$ Br., per Juni 18 Br., per September 19 Br., per September-Dezember $19\frac{1}{4}$ bez., u. Br. Fest.

Paris, 11. Mai. Rohzucker fest, Nr. 10/13 pr. Mai pr. 100 Kilogr. 56,75, 7/9 pr. Mai pr. 100 Kilogramm 62,75. Weißer Zucker weich., Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Mai 66,50, per Juni 66,00, per Juli-August 65,25.

Paris, 11. Mai. Produkenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Mai 32,60, pr. Juni 30,60, pr. Juli-August 28,50, pr. Sept.-Dezember 27,00. — Roggen fest, per Mai 21,50, p. Juni —,—, p. Juli-August —,—, p. Sept.-Dezbr. 18,25 Mehl fest, pr. Mai 66,50 pr. Juni 65,50, pr. Juli-August 61,75, pr. September-Dezember 57,00. Rüböl ruh., per Mai 76,50, per Juni 77,00, pr. Juli-August 78,25, pr. September-Dezember 79,75. Spiritus fest, per Mai 71,50, per Juni 69,50, per Juli-August 67,50, per September-Dezember 62,50. Wetter Schön.

London, 11. Mai. Havannazucker Nr. 12,24½. Fest.

London, 11. Mai. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen.

London, 10. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremder Weizen thätig, zu vollen letzten Montagspreisen gehandelt, Mais und Hafer ¼ sh. theurer, Bohnen fest, Erbsen williger.

Liverpool, 11. Mai. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 3000 Ballen. Matt. Tagesimport 11,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 10. Mai. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner, Surats und Brasilianer 1/16 billiger. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6 21/32, Juli-August-Lieferung 6 11/16 d.

Glasgow, 11. Mai. Roheisen. Mixde numbres warrants 45. sh. 5. d.

London, 10. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 1. bis zum 7. Mai: Englischer Weizen 2033, fremder 47,108, engl. Gerste 827, fremde 3476, engl. Malzgerste 17,076, engl. Hafer 159, fremder 89,293 Qrtrs. Englisches Mehl 13,896 Sack, fremdes 11,021 Sack.

London, 10. Mai. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen, Mais und Bohnen fest, Hafer 3 d. höher, Erbsen matt. — Wetter: Regnerisch.

Bradford, 10. Mai. Wolle stetig, wollene Garne für den Export ruhig, Phantasiesorten gefragt, wollene Stoffe sehr ruhig.

Amsterdam, 10. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., per Nov. 283. Roggen loko fest, auf Termine höher, pr. Mai 199, pr. Oktober 181. Raps p. Herbst — Fl. Rüböl loko 33, p. Herbst 33¾.

Produkten-Börse.

Berlin, 11. Mai. Wind: Nord. Wetter: Kühl. Weizen per 1000 Kilo loko 200—235 M. nach Qualität gefordert, feiner gelber Märk. — M. ab Bahn bezahlt, per Mai — bezahlt, per Mai-Juni 222—220 bezahlt, per Juni-Juli 218½—216½ bezahlt, per Juli-August 204½—202½ bez., per September-Oktober 200—199 bezahlt, Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez. Gekündigt 8000 Zentner. Regulirungspreis 221 Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 173—180 M. nach Qualität gefordert. Russ. — a. B. bez., inländischer M. ab Bahn bez., Hochfein — M. ab B. bez., feiner — M. ab Bahn bezahlt, per Mai 177—176 bezahlt, per Mai-Juni 170½—169½ bez., per Juni-Juli 165½—164 bez., per Juli-August 158—157½ bez., per August-September — bez., per September-Oktober 155½—154½ bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 160—203 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 146—167 nach Qualität gefordert, Russischer 150—158 bezahlt, Pommerscher 160—161 bez., Ost- und Westpreußischer — bez., Schlesischer 160—162 bez., Böhmischer 160—162 bez., Galizischer — bez., per Mai 146½ bez., per Mai-Juni 146 M., per Juni-Juli 145½ bezahlt, per Juli-August 143 M., per August-September — bez., per September-Oktober 140 M., Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 170—205 Mk., Futterwaare 160—168 M. — Mais per 1000 Kilo loko 132—134 bez., nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bez., Amerikanischer 132½ ab Kahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 31,50—29,00 M., 0: 29,00—28,00 M., 0/1: 28,00—26,00 M. — Roggenmehl incl. Sack, 0: 25,50—24,50 M., 0/1: 24,25—23,25 M., per Mai 24,20 bezahlt, per Mai-Juni 23,90 bis 23,80 bez., per Juni-Juli 23,60—23,55 bez., per Juli-August 23,00 bis 22,90 bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps 170—205 Mark. S./O. — bezahlt, N./O. — bezahl., Winterrübsen 160—168 M. S./O. — bez., N./O. — bez. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,3 M., flüssig — M., mit Faß 54,6 M., per Mai 54,3—54,6 bez., per Mai-Juni 54,3—54,6 bez., per Juni-Juli 54,3—54,6 bez., per Juli-August — bezahlt, per August-Septbr. — bez., September-Oktober 56,3—56,5 M., Oktober-November 56,5—56,7 M., Nov.-Dezember 56,8—57,0 bez. Gekündigt 1000 Ztr. Regulirungspreis 54,5 bez. — Leinöl per 100 Kilo loko 64 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,2 M., per Mai 23,1 M. per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — M., per Juli-August — bez., per September-Oktober 24,2 M. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 63,6 bez., per Mai 63,8—63,4 bezahlt, per Mai-Juni 63,8—63,4 bezahlt, per Juni-Juli 63,9—63,5 bezahlt, per Juli-August 64,3—63,9 bez., per August-September 64,0—63,7 bez., per September-Oktober 58,5—58,2 bezahlt. Gekündigt 10,000 Liter. Regulirungspreis 63,6 bezahlt. (B. B.-Z.)

Stettin, 11. Mai. (An der Börse.) Wetter: Regnig. +7 Grad R. — Barometer 28,5. Wind: Nord.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko gelber 206—213 M., weißer 207 bis 215 M., per Mai-Juni 212—213,5 M. bez., per Juni-Juli 211—212 M. bez., per Juli-August 206 M. bez., per September-Oktober 197 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländ. und russischer 168—174 M., per Mai-Juni 167,5—168,5 bis 168 M. bez., per Juni-Juli 162—163 M. bez., per September-Oktober 152—153 M. bez. — Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen fester, per 1000 Kilo per September-Oktober 254 M. bez. — Rüböl höher gehalten, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,5 M. bez., per Mai 54 M. Br., per September-Oktober 56,25 M. Br. — Spiritus stille, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 62,5 M. bez., per Mai-Juni 62,5 M. Br., per Juni-Juli 63,2 M. Br. u. Gd., per Juli-August 63,7 M. bez., per August-September 63,7 M. Br., per September-Oktober 58,2 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: 4000 Ctr. Weizen. — Regulirungspreise: Weizen 213 M., Roggen 168 M., Rüböl 54 M., Spiritus 62,5 M. — Petroleum loko 7,3 M. transf. bez., Regulirungspreis 7,3 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 11. Mai. Der feste Schluß des gestrigen Nachgeschäfts hatte auf die auswärtigen Börsen, besonders auf Wien, befestigend gewirkt, und im Anschluß an die besseren Meldungen von außerhalb eröffnete auch der hiesige Verkehr behauptet, etwa auf der Höhe des gestrigen Schlusses. Dabei fehlte aber jedwede Anregung so sehr, daß die Geschäftsstille geradezu drückend wirkte. Die Beurtheilung des Abschlusses der Diskonto-Gesellschaft war auch heute noch getheilt; Anfangs fand eine günstigere Auffassung statt; doch machte dieselbe rasch wieder einer mehr pessimistischen Ansicht Platz, und Diskonto-Kommandit-Antheile folgten der im Allgemeinen eher schwachen Tendenz. Dabei war wohl nirgends gerade großes Angebot vorhanden; aber die noch mehr zurückhaltende Kauflust erschwerte in hohem Grade die Aufrechterhaltung des Anfangs festen Koursstandes. Kreditaktien schwankten um Kleinigkeiten; Laurahütte und Dortmunder Union waren zu gestrigen Schlußkoursen mäßig angeboten; auch Eisenbahn-Aktien konnten nicht gerade als fest bezeichnet werden. Die Koursveränderungen waren allerdings einestheils von namhaftem Umfange. Auf dem sehr stillen Aktien-Markte lagen Bergwerkspapiere am schwächsten. Anlagewerthe behaupteten sich gut; namentlich deutsche Anleihen und fremde Eisenbahn-Obligationen. Ausländische Anleihen erschienen sehr still; ungarische Goldrente wurde eine Kleinigkeit besser bezahlt. Die Geschäftslosigkeit erstreckte sich ungeschwächt über die zweite Stunde, die Haltung blieb unentschieden und war nicht einheitlich, fast eher schwach. Per Ultimo notirte man: Franzosen 475—6,50, Lombarden 144—143, Kredit-Aktien 469—7,50—9,50—69, Diskonto-Kommandit-Antheile 168—8,25—7,10—167,40, Breslau-Warschau 103,50 Gd., Passage-Obligationen 97 bez. u. Gd. Der Schluß war fester.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 11. Mai 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,90 bz
do. neue 1876	4	99,90 bzB
Staats-Anleihe	4	99,75 G
Staats-Schuldsch.	3½	96,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	102,60 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,90 G
do. do.	3½	94,25 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,20 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	103,60 bz
do.	4½	107,80 bz
Landsch. Central	4	99,75 G
Kur- u. Neumärk.	3½	93,50 bzG
do. neue	3½	91,20 bz
do.	4	100,20 B
do. neue	4½	103,00 bz
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	91,20 G
do.	4	99,40 bzG
do.	4½	101,10 bz
Pommersche	3½	91,40 G
do.	4	99,60 bzG
do.	4½	102,00 G
Posensche, neue	4	99,50 bzG
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	91,50 G
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	91,40 bzG
do.	4	99,70 G
do.	4½	100,60 bzG
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,75 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,00 G
Pommersche	4	100,25 bz
Posensche	4	99,80 G
Preußische	4	99,80 G
Rhein- u. Westfäl.	4	100,00 G
Sächsische	4	100,20 bzB
Schlesische	4	100,50 bz
Souvereignes		
20-Franksstücke		16,20 bzB
do. 500 Gr.		
Dollars		4,235 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		31,93 bzG
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,85 G
Oesterr. Banknot.		170,30 bz
do. Silbergulden		171,00 bzG
Russ. Noten 100 Rbl.		213,95 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	142,50 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	283,90 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,25 G
do. 35 fl. Obligat.	—	173,80 G
Bair. Präm.-Anl.	4	134,10 G
Braunschw. 20 thl.-L	—	97,30 bzG
Brem. Anl. v. 1874	4	98,50 bz
Cöln.-Md.-Pr. Anl.	3½	133,10 bzB
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,30 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,50 B
do. II. Abth.	5	118,90 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	188,25 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	185,75 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	91,25 G
Meininger Loose	—	26,60 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	124,25 G
Oldenburger Loose	3	152,60 G
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	107,75 G
do. do.	5	107,75 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bzG
do. do.	4½	101,00 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,75 bzG
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	100,70 bzG
do. Hyp.-Pfdbr.	5	100,70 bzG

Pomm. H.-B. I. 120	5	105,00 bzG
do. II. IV. 110	5	100,90 G
Pomm. III. rkz. 100	5	99,00 bzG
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,10 G
do. do. 100	5	102,75 G
do. do. 115	4½	105,40 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,30 G
do. unk. rückz. 110	5	112,00 bzB
do. (1872 u. 74)	4½	106,90 bz B
do. (1872 u. 73)	5	105,25 bz
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,30 B
do. do. 110	5	106,00 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	105,10 G
do. do.	4½	104,25 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 bzG
do. do.	4½	100,00 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,90 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	100,60 bz
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,90 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	117,60 G
Oesterr. Goldrente	4	75,75 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	61,80 bzB
do. Silber-Rente	4⅕	62,50 bz
do. 250 fl. 1854	4	113,30 bzG
do. Cr. 100 fl. 1858	—	333,00 bzG
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,25 bz
do. do. v. 1864	—	314,80 bzB
Ungar. Goldrente	6	89,90 bzB
do. St.-Eisb. Akt.	5	89,00 B
do. Loose	—	210,40 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	108,40 bz
Finnische Loose	—	50,10 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	78,00 G
do Engl. A. 1822	5	86,00 bz
do. do. A. v. 1862	5	87,50 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	88,50 B
do. do. 1872	5	88,50 B
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	90,50 bz
do. Boden-Credit	5	80,25 bzB
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,90 bz
do. do. v. 1866	5	148,70 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	62,00 G
do. 6. do. do.	5	84,75 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	65,70 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	59,60 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	11,10 bzG
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	29,90 bzB

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,30 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,50 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,45 bz
do. do. 3 M.	20,31 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,85 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	170,20 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	169,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	213,10 bz
do. 100 R. 3 M.	212,10 bz
Warschau 100 R 8 T.	213,55 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,25 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	43,20 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	46,00 bz
Berl. Handels-Ges.	4	103,50 bzG
do. Kassen-Verein.	4	166,50 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	90,10 bz
Centralbk. f. B.	4	13,50 bz
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	88,30 B
Cöln. Wechslerbank	4	97,00 bz
Danziger Privatb.	4	113,10 G
Darmstädter Bank	4	141,60 bz
do. Zettelbank	4	
Dessauer Creditb.	4	80,25 B
do. Landesbank	4	119,50 B
Deutsche Bank	4	137,40 G
do. Genossensch.	4	110,50 G
do. Hyp.-Bank.	4	90,50 B
do. Reichsbank.	4½	150,00 bzG
Disconto-Comm.	4	167,75 bz
Geraer Bank	4	85,00 bzG
do. Handelsb.	4	57,25 G
Gothaer Privatbk.	4	102,00 bzG
do. Grundkredb.	4	89,50 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98,50 G
Leipziger Creditb.	4	144,00 bzG
do. Discontob.	4	91,60 G
Magdeb. Privatb.	4	112,00 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	64,00 G
do. Hypoth.-B.	4	76,00 G
Meining. Creditbk.	4	96,25 bz
do. Hypothekenbk.	4	91,75 bzB
Niederlausitzer Bank	4	98,00 bz
Norddeutsche Bank	4	154,50 G
Nordd. Grundkredit	4	52,00 bz
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	95,25 bzG
Posen. Landwirthsch	4	67,50 G
Posener Prov.-Bank	4	112,75 G
Posener Spritaktien	4	47,25 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	93,00 bzG
do. Centralbdn.	4	128,75 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	100,10 bz
Produkt.-Handelsbk	4	76,00 B
Sächsische Bank	4	118,25 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	89,00 bzB
Schles. Bankverein	4	104,00 G
Südd. Bodenkredit	4	130,50 bzG

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	134,50 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	62,50 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	5,10 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	55,25 bz
Dortmunder Union	4	10,00 B
Egells Masch.-Akt.	4	32,50 G
Erdmannsd. Spinn.	4	36,50 bzG
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	56,25 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	120,00 bzG
Georg-Marienhütte	4	98,30 bz
Hibernia u. Shamr.	4	84,30 bzG
Immobilien (Berl.)	4	80,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	97,00 G
Lauchhammer	4	41,00 G
Laurahütte	4	111,40 bzB
Luise Tiefb.-Bergw.	4	57,50 G
Magdeburg. Bergw.	4	125,00 G
Marienhüt. Bergw.	4	69,75 G
Menden u. Schw. B.	4	88,00 bzB
Oberschl. Eis.-Bed.	4	56,00 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	74,00 bzbz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	43,75 bzB
Redenhütte conf.	4	178,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	90,00 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,00 B
Unter den Linden	4	7,30 B
Wöhlert Maschinen	4	51,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	32,80 bzG
Altona-Kiel	4	148,25 bz
Bergisch-Märkische	4	105,20 bz
Berlin-Anhalt	4	115,25 bzG
Berlin-Dresden	4	19,10 bz
Berlin-Görlitz	4	25,10 bz
Berlin-Hamburg	4	206,60 bzG
Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,00 G
Berlin-Stettin	4¾	115,10 bz G
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	107,75 bz
Cöln-Minden	6	146,80 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	24,50 bzG
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	30,40 bzB
Magd.-Halberstadt	4	146,50 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	99,80 G
Niederschl.-Märk.	4	99,80 G
Nordhausen-Erfurt	4	26,25 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	183,50 bz
do. Lit. B.	3½	152,50 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	56,10 bzB
Rechte Oderuferb.	4	139,25 bz
Rheinische	4	158,70 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,80 bz
Rhein-Nahebahn	4	15,30 bz
Stargard-Posen	4½	102,90 G
Thüringische	4	158,00 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,75 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	104,75 bzG
Weimar-Geraer	4½	52,50 bzB
Albrechtsbahn	5	25,60 bzB
Amsterd.-Rotterd.	4	121,30 bz
Aussig-Teplitz	4	
Böhm. Westbahn	5	94,50 bz
Brest-Grajewo	5	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	66,00 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	79,50 bzG
Kais. Franz Joseph	5	71,50 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	112,40 bz
Gotthard-Bahn	6	52,75 bz
Kaschau-Oderberg	5	53,30 G
Ludwigsb.-Bexbach	4	199,70 bz
Lüttich-Limburg	4	15,75 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	97,00 bzG
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	270,50 bz
do. Litt. B.	5	271,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	53,75 bzB
Kronpr. Rud.-Bahn	5	67,70 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	52,60 G
Russ. Staatsbahn	5	145,50 bz
Schweizer Unionb.	4	24,00 bzG
Schweizer Westbahn	4	21,60 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	79,70 bzG
Vorarlberger	5	
Warschau-Wien	4	250,00 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	138,90 bz
Rumänische	8	117,00 bz
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	81,75 bz
Weimar-Geraer	5	36,30 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	48,25 bzG
Berlin-Görlitzer	5	82,00 bz G
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	87,25 bz G
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	103,00 bzB
Magd.-Halberst. B.	3½	89,90 bz
do. do. C.	5	121,80 bz
Marienb.-Mlawka	5	90,00 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	93,25 bz
Oberlausitzer	5	42,50 G
Ostpreuß. Südbahn	5	99,80 bzG
Posen-Creuzburg	5	71,50 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,90 bzG
do. do. II.	5	102,00 G
do. do. III.	5	101,75 B
Berg.-Märkische I.	4½	102,90 B
do. II.	4½	102,90 B
do. III. v. St. g.	3½	91,30 bzB
do. do. Litt. B.	3½	91,30 bzB
do. do. Litt. C.	3½	88,50 B
do. IV.	4½	
do. V.	4½	102,90 bzG
do VI.	4½	104,00 B
do. VII.	4½	102,90 B
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,00 G
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	101,80 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,90 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	102,25 B
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	102,25 B
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	102,70 G
do. Litt. B.	4½	102,70 G
Berlin-Görlitz	5	102,75 bzB
do. do. Litt. B.	4½	101,70 G
Berlin-Hamburg	4	99,75 G
do. do. II.	4	99,75 G
do. do. III.	5	102,20 G
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,50 bzG
do. do. C.	4	99,50 bzG
do. do. D.	4½	102,25 bzG
do. do. E.	4½	101,75 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,75 bz
do. do. III.	4	99,75 bz
do. IV. v. St. g.	4½	110,10 G
do. VI. do.	4	99,75 bz
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	102,80 G
do. do. Litt. G.	4½	102,80 G
do. do. Litt. H.	4½	102,80 G
do. do. Litt. I.	4½	102,80 G
do. do. 1876	5	106,20 bz
Cöln-Minden IV.	4	99,30 G
do. do. V.	4	99,30 G
do. do. VI.	4½	101,50 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,80 G
do. do. C.	4½	103,80 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,25 B
Magd.-Halberstadt	4½	101,40 bz
do. do. de 1865	4½	101,40 bz
do. do. de 1873	4½	101,40 bz
do. Leipz. A.	4½	102,50 G
do. do. B.	4	99,40 G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,75 G
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,90 bz
do. do. III conv.	4	99,25 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	99,40 G
do. E.	3½	91,90 B
do. F.	4½	103,60 G
do. G.	4½	103,25 G
do. H.	4½	103,80 G
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	103,00 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,30 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,25 bzG
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,10 G
do. v. 1862, 64	4½	101,10 G
do. v. 1865	4½	101,10 G
do. 1869, 71, 73	4½	101,40 G
do. v. 1874,	5	100,40 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,00 G
do. II. do.	4½	104,00 G
Schlesw.-Holstein	4½	102,25 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	99,60 G
do. IV.	4½	103,00 bz
do. VI.	4½	103,00 bz

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	87,25 bzB
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,20 B
do. do. II.	5	89,25 bzG
do. do. III.	5	88,60 G
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I.	5	78,50 bzB
do. II.	5	82,60 bzG
do. III.	5	77,20 bz
do. IV.	5	76,10 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,80 bz
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	378,50 bzG
do. Ergänzsb.	3	361,25 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,80 bz
do. II. Em.	5	104,80 bz
Oesterr. Nordwest.	5	87,00 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,90 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	76,00 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	82,00 bzB
do. do. 1869	5	81,00 bzG
do. do. 1872	5	81,25 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,40 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	80,30 G
Südösterr. (Lomb.)	3	267,90 bzG
do. do. neue	3	266,75 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	91,00 bzB
Brest-Grajewo	5	87,40 bz
Charkow-Asow g.	5	94,10 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	87,30 bz
Chark.-Krementsch.	5	91,75 bzG
Jelez-Orel, gar.	5	93,75 bzG
Koslow-Woron. gar	5	96,40 bzG
Koslow-Woron, Ob.	5	83,00 B
Kursk-Chark. gar.	5	93,90 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	83,80 G
Kursk-Kiew, gar.	5	98,75 bzG
Losowo-Sewast.	5	81,00 G
Mosko-Rjäsan	5	103,50 bzG
Mosk.-Smolensk	5	95,80 bz
Schuja-Iwanow.	5	93,75 bz
Warschau-Teresp.	5	96,70 bz
do. kleine	5	97,00 B
Warschau-Wien II.	5	103,50 B
do. III.	5	101,70 bz
do. IV.	5	101,10 bz
Zarskoe-Selo	5	76,50 bzB

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.